

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 1

Artikel: S Sant Galler Woppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

läbed üseri Heimatstadt, wie si om d Johrhondertwendi gsii ischt. Mer säched s Läbe n uf em aalte idyllische Maartplatz mit siner vergangene Romantik, mer hööred vo vergäbne Brüüch und Sitte, mer läärned aalti Hüser, Gasse n und Gäbli kenne und begägned anere Reie stadtbekannte Persönlechkeite. Und wel d Grosmueter, d Mueter und d Tante erni Erinnerige verzeled, weered mer au wiit is nünzäht Johrhondert zrockgfüert.

So send die beide Buecher «Am aalte Maartplatz z Sant Galle» und «Rond om de Hechtbronne» e Stock St. Galler Stadt- und Kulturgschicht.

Und wie natüürlech und lebendig weerdet ales i guetem, ächtem Sant Galler Tütsch verzelt! Wemme draa tenkt, wie d Sant Galler Mundaart mit em Größerwäärde vo dr Stadt und mit em Zuezoog vo osse immer meh verwässeret weerdet, so chönnts eim öppenemool ganz gschmuech wäärde. Drom isch es bsonders wärtvoll, wemme üseren Dialäkt inere bstimmte Zit feschtghaalte hät, wie i de Buecher vo dr Frida Hilty-Gröbly. Si hand i üserer Stadt grooßi Verbreitig gfonde, und es ischt ganz sicher, daß doo und döt dors Läse de Sinn för üseri schöö Muetersprooch wider gweckt und gchreftiget weerdet. Und em einte n und andere Läser chonnt denn vilecht au wider zum Bewußtsii, weli Wärt inere gsonde Tradizioon, wo us dr aalte Heimatäärde n usegwachse n ischt, enthaalte send. Es send Wärt, wo me gäärn onderschätzt und vergeßt. Grad drom isch es nootwendig, ufs Läbeswärk, wie s üs doo henderloo woorde n ischt, immer wider heezwiise. Es wäär schaad und beduurlech, wemmes vergässe wöör.

Persönlechkeite wie d Frida Hilty-Gröbly send säälte. Mer ehrederes Aadenke n am beschte, wemmer erni Schrefte vo Zit zu Zit zum Buechergstell usenemed und wider läsed oder i dr Familie und im Bekannte-kreis droß voorläsed.

Kurt Buchmann
Bürgerrootspresident
z Sant Galle

S Sant Galler Woppe

*Wenn d Schwizerfehne fluttered
im hälle Sonneschü,
di roote, blaue, gääle,
ischt üseren au debii.*

*Er lüüchtet grüe wie üsers Land,
wiiß wie de Sentis-Schnee,
wie d Blüetebömm im Früelig,
wie d Sägel uf em See.*

*Was tuend die Stääb bedüüte
als Sinnbild vom Kantoo?
Es send bi siner Gröndig
vil Tääler zsemmechoo*

*mit See-e, Flöß und Brogge,
mit Alpe, Härdeglüüt,
mit aalte Städt und Döörfer
und aller Gattig Lüüt.*

*Jetzt stond mer ali zemme
i guet und bööse Jahr
und bhüeted d Schwizergrenze
im Frede und i Gfohr.*